

## **Albert Gos (1852 bis 1942)**

Der welsche Alpenmaler Albert Gos trug vor und nach der Jahrhundertwende auf seinen Kunstreisen ins Berner Oberland, ins Wallis und nach Savoyen stets außer seinen Farben und Pinseln auch seine Geige mit... Der vielseitige Künstler spielte, variierte und improvisierte zusammen mit den einheimischen Volksmusikanten für die Ortsansässigen und für die fremden Feriengäste alpenländische Weisen. Gewissenhaft notierte er die auf diese Art aufgefundene Volksmusik. Gelegentlich hatte er besonderes Glück und lockte sein ländliches Publikum hinterm Ofen hervor. Er wurde bei solchen Gelegenheiten zum gerngesehenen Tanzmusikanten, der schließlich über eine vielseitige Sammlung von schweizerischen Volkstänzen verfügte. Viele Weisen hatte er aus der Natur der Landschaft und der Menschen selbst erfunden, andere vom Volksmusikanten Albert Bochaty, Salvan, übernommen. Eifrig bemühte er sich auch um die Gründung einer Volkstanzgruppe im Wallis und wurde dadurch Gründungsmitglied der Trachtengruppe Salvan.

Lotti Schürch, die vielseitig interessierte Spezialistin für Trachten, die Autorin des großen schweizerischen Trachtenbuchs und Nachfolgerin Louise Witzigs im Sekretariat der Schweizerischen Trachtenvereinigung, befaßte sich auch intensiv mit Volkstanzproblemen. Als gute Kennerin von Louise Witzigs Nachlaß, und dank eigener Erlebnisse im Welschland und besonders auch im Wallis kann sie uns Genaueres über die Neugründung von Folklore pflegenden Gruppen erzählen, Lotti Schürch hebt in diesem Zusammenhang ganz besonders hervor, daß um die Jahrhundertwende, d.h. um 1900, Persönlichkeiten wie Albert Gos und Pierre Bordier vielseitig begabte Städter waren, die mit Bedauern feststellten, daß auf dem Land und in den Bergen das schöne Brauchtum mehr und mehr verschwand. Wie andere zum Teil sehr hochgestellte Persönlichkeiten bedauerte der Kunstmaler Albert Gos den drohenden Verlust und trug zur Rettung und zur Erhaltung vom Volkstanz und Volksmusik alles bei, was ihm mit seiner Begabung möglich war.

Trotz seiner Mitwirkung in Salvan blieb Gos aber stets der überlegene Städter. Er mokiert sich z.B. in seinem Buch über die Anfrage der Fasnachtsleute, die es wagten, ihn als bezahlten Geiger zu ihrem Volksfest einzuladen!

Gemeinsam teilten Gos und Bochaty die Wallisertänze 1921 in die folgenden zehn Gruppen ein:

1. Le ziberli;
2. La polka-bavière;
3. La polka-piquee;
4. La mazurka-valse;
5. La scottische;
6. La promenade;
7. La valse-frappee;
8. La croisee (ou sismorienne);
9. La valse;
10. La montferrine.

Mit Emile Gos wechselte ich 1960 einige Briefe. Dieser Emile Gos, Photographe, 20 Petit Chene, Richemont. Lausanne, ist der Bruder des Alpenmalers Albert Gos.